

Schulhaus Steinboden

Festschrift zur Einweihung
des Erweiterungsbaus



Festschrift zur Einweihung am 13. September 2014

Inhaltsangabe

«Es ist soweit ...» Grusswort von Marianne Fröhlich, Präsidentin der Schulpflege	3
«Liebe Festgemeinde» Grusswort von Markus Matthys, Präsident der Baukommission und Mitglied der Schulpflege	5
«Erweiterungsbau Schulhaus Steinboden» Erläuterungen von Toni Wirth, Architekt des Erweiterungsbaus	7
«Geleitwort zum Erweiterungsbau» Würdigung von Ernst Gisel, Architekt des Schulhauses Steinboden	12
«Bauchronik» Bericht von Hans-Ruedi Leuenberger, Mitglied der Baukommission und der Schulpflege	13
«Bauherrschaft und Behörden»	16
«Bauprojekt und Ausführung»	17



Es ist soweit ...

In einer Rekordzeit von eineinhalb Jahren und glücklicherweise unfallfrei wurde der Erweiterungsbau der Schulanlage Steinboden, im Wesentlichen bestehend aus Kindergärten, Gruppenräumen und neuem Lehrerbereich, verwirklicht. Der Neubau wurde von den Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und weiteren Mitarbeitenden auf das neue Schuljahr 2014 / 15 bereits in Betrieb genommen. Heute können wir die erweiterte Schulanlage Steinboden - zusammen mit der Bevölkerung - festlich einweihen! Nach der intensiven Bauzeit mit unumgänglichen Immissionen sind alle froh, dass wieder Ruhe eingekehrt ist – wenigstens was den Baulärm betrifft!

Das Bauwerk Schulhaus Steinboden, das vor mehr als 30 Jahren gebaut worden ist, wirkt immer noch modern und kann sich auch nach der Erweiterung sehen lassen. Ernst Gisel, der ursprüngliche Architekt des denkmalgeschützten Gebäudes, meinte sogar, der Bau habe durch die Erweiterung noch gewonnen! Herr Gisel war Mitglied der Jury, die das Siegerprojekt von Hopf & Wirth Architekten, Winterthur, ausgewählt hat. Tatsächlich ist der Bau äusserst gelungen, sei es die Konzeption der Anbauten, die begrünten Lichthöfe oder die Einbettung in die Umgebung. Von überall her kann der Blick aus dem Innern ins Grüne schweifen. Beim Innenausbau fallen die edel wirkenden Materialien auf, die vom einheimischen Gewerbe äusserst schön verarbeitet wurden und dem funktionalen Betongebäude Wärme verleihen.

Obwohl der Rhein unsere Gemeinde in zwei Teile trennt, sind wir eine Schule Eglisau, mit zwei gleichwertigen Schulzentren auf beiden Rheinseiten. Wenn auch die Schulanlage Städtli ins Dorf eingebettet ist und jene im Steinboden an der Peripherie steht, so ist doch der Steinboden mit der Mehrzweckhalle und der Bühne auch für die erwachsene Bevölkerung und für die Vereine ein wichtiger Begegnungsort, der rege für gesellschaftliche und kulturelle Veranstaltungen benützt wird.

Bei der Planung des Erweiterungsbaus ging die Schulpflege von einigen grundsätzlichen, für ihr wichtigen Werten und Zielen aus: Die Schule soll Erfahrungsraum sein, in dem sich die Menschen wohlfühlen. Die Schule soll als Integrationsort dienen. Das Schulhaus soll als Bau Bedeutung im Dorf haben. Es soll funktional sein und eine flexible Baustruktur aufweisen, damit die Räume für verschiedene Zwecke verwendet werden können. Diese Anliegen wurden aus meiner Sicht in vorzüglicher Weise erreicht. An dieser Stelle möchte ich allen, die an der Entstehung des Erweiterungs-

baus beteiligt waren, ganz herzlich für ihre Arbeit und ihr grosses Engagement danken! Nun liegt es an den Lehrenden und Lernenden, den umsichtig geplanten und sorgfältig ausgeführten, ästhetisch schönen Bau entsprechend zu beleben! Ich wünsche den Schülerinnen und Schülern und dem Steinboden-Team sowie auch weiteren Generationen viel Freude an «ihrem» Schulhaus und bin überzeugt, dass die neuen Räume sie darin unterstützen, erfolgreich zu lehren und zu lernen und eine gute Gemeinschaft zu pflegen!

Marianne Fröhlich, Präsidentin der Schulpflege



Liebe Festgemeinde Liebe Schülerinnen und Schüler

Selbstverständlich gehört ihr Schüler und Schülerinnen ganz wesentlich zur Festgemeinde, doch möchte ich euch besonders hervorheben und an dieser Stelle herzlich begrüßen, weil es vor allem um euch geht.

Alle Beteiligten, seien es der verantwortliche Architekt, Bauleiter, Bauarbeiter aber auch Lehrpersonen, Elternvertretungen und Behördemitglieder haben ihr Bestes gegeben, um das bereits schöne und zweckmässige Schulhaus vor allem für euch Schülerinnen und Schüler noch besser und noch schöner zu machen.



Lehrerzimmer mit Arbeitsbereich

Nun wurde dieser Aufwand nicht einfach so betrieben, sondern wir als Mitglieder der Schulbehörde waren gefordert, einerseits den Schulraum im Schulhaus Steinboden um drei Kindergärten und Gruppenräume grundsätzlich zu erweitern. Andererseits waren wir aber alle für den Bau Verantwortlichen auch bemüht, das Schulhaus so umzubauen und zu erweitern, dass es euch, liebe Schülerinnen und Schüler, noch besser gefällt und vor allem eine gute Atmosphäre für euer Lernen bietet. Beispielsweise aus Interviews, die Lehrpersonen mit ihren Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit einem Artikel, den ich letzthin für das Mitteilungsblatt geschrieben habe, geführt haben, ist klar zu entnehmen, dass dies uns allen gut gelungen ist.

Liebe Festgemeinde, wir weihen also am 13. September 2014 nicht nur ein von Herrn Dr. h.c. E. Gisel geplantes und immer schon architektonisch bedeutungsvolles und denkmalgeschütztes Schulhaus erneut ein. Wir weihen ein Schulhaus ein, das mit dem Umbau und Erweiterungsbau den Schülerinnen und Schülern gefällt und sie in ihrem Lernen noch besser unterstützt. Darüber freue ich mich ganz besonders und bin auch stolz.

Ich danke an dieser Stelle Herrn Ernst Gisel für seine beratende Unterstützung, sein Interesse und sein Vertrauen. Herrn Toni Wirth, dem verantwortlichen Architekten danke ich ganz besonders für die verantwortungsvolle Projektplanung und die absolut gelungene Umsetzung. Ich hoffe, dass Sie es mir nicht verübeln, wenn ich nachstehend in meinem Dank auf weitere namentliche Nennungen verzichte. Dies soll aber in keiner Weise den Dank an alle Bauplanenden, Bauausführenden aber auch Elternvertretungen, Behördenvertretungen und Mitarbeitenden aus der Schulverwaltung und ganz besonders den Dank an die Schulleitung, Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler schmälern.

Nun wünsche ich uns allen ein schönes Fest und vor allem, dass sich noch viele Generationen von Schülerinnen und Schülern über das Schulhaus Steinboden und dessen Erweiterungsbau freuen können.

Markus Matthys, Präsident der Baukommission

Erweiterungsbau Schulhaus Steinboden

Die Aufgabe war aus verschiedenen Gründen ein Glücksfall. Und spannend sowieso, für uns alle – und ebenso anspruchsvoll.

Anspruchsvoll, weil das Gebäude von Architekt Ernst Gisel mit Umsicht und viel Feingespür geplant, von seinen «Bewohnern» hoch geschätzt oder gar geliebt und von der Denkmalpflege – absolut zu Recht – als schutzwürdig eingestuft, eigentlich keiner Korrektur bedurfte, hätten sich die pädagogischen Bedingungen nicht geändert. Die Setzung in die Topografie ist überzeugend einfach und klar. Der Baukörper ähnelt einem Schiffsrumpf, der auf dem Niveau der Rihaldenstrasse in den Hang eingeschoben worden ist.



Sitzungszimmer, Blick Richtung Küchenzeile und Innenhöfe

In seinem Innern zeichnet die abgestufte Raumfolge des «Kulturbereichs», wie Ernst Gisel diese zentralen kollektiven Räume der Schule in der Festschrift von 1980 treffend nannte, den Verlauf der Topografie nach. Parallel dazu führt die Treppe aus dem Foyer in das Obergeschoss oder, um beim Bild des Schiffes zu bleiben, auf das Oberdeck, zu den beidseitig angeordneten Schulzimmern mit Blick auf die Hochebene. Eine präzise, in sich abgeschlossene Komposition, einfach aber stimmungsvoll materialisiert, funktional gedacht und solide konstruiert. Diese gedankliche Klarheit des Kollektiven im Zentrum von Ernst Gisels Schulanlage, räumlich verknüpft



mit der Topografie, mit Licht durchfluteten Räumen, die für die Nutzungen nicht Vorgaben machten, sondern Möglichkeiten schufen, waren für uns die Qualitäten, die es mit der Erweiterung zu erhalten, oder gar zu schärfen galt. Ein Glücksfall war es, dass mit dem Architekten Ernst Gisel und dem Denkmalpfleger Jürg Andrea Bossardt sowohl der Schöpfer wie der Hüter dieses Denkmals massgeblich am Juryentscheid im Rahmen des Wettbewerbes Einfluss nehmen sollten: Keine andere Jury hätte sich wohl die Freiheit nehmen können, unter diesen Vorzeichen ein Projekt auszuwählen, das die Fassaden teilweise verbaut, Gesamtfigur und Dachlandschaft völlig ver-

ändert und darüber hinaus nicht weniger als 14 Fassadendurchbrüche bzw. Anbauten vorschlägt.

An dieser Stelle muss ich der Schulgemeinde zu ihrem Entscheid gratulieren, einen Wettbewerb durchgeführt und damit in Kauf genommen zu haben, dass die Projektwahl und die Wahl des Architektenteams nicht allein in ihrer Hand gelegen haben. Das gewählte Konzept der organischen Erweiterung hat die beste Möglichkeit geboten, Gisels ausgefeilte Raumdisposition und ihre Beziehung zur Topografie sinnfällig zu erhalten, ja sogar zu stärken. Das Kollektive als Ausdruck seiner Vorstellung von Schule und Schulleben



wird durch das Anbauen noch präsenter und die durch die Oberlichter räumlich gegliederten Klassenzimmer erhalten mit den angedockten Gruppenräumen eine räumliche Bereicherung. Das bisher eher introvertierte Erdgeschoss, insbesondere der ostseitige Garderobentrakt, hat mit den über Lichthöfe abgesetzten seitlichen Anbauten eine Öffnung und eine weitere Verknüpfung mit der Topografie erfahren. Licht und Durchblicke sowie vielfältige Nutzungsmöglichkeiten haben auch uns in diesem Entwurf beschäftigt. Sie bestimmen zusammen mit den natürlichen und gezielt eingesetzten Materialien Beton, Naturstein und Holz die Stimmung im ganzen Schul-

haus. Es ist nicht ein Thema von Alt und Neu oder von Vorher und Nachher, Eigenständigkeit oder Unterordnung. Von Anfang an war das Thema das neue Ganze, nicht das Fügen der Teile. Die Schule verstehen wir als lebendigen Ort und Organismus, der sich wandeln kann und soll für und mit den Schülerinnen, Schülern und den Lehrpersonen. Diesen öffentlichen Ort für die Gemeinschaft haben wir organisch erweitert, in einer verständlichen haptischen Architektur. Ein Glücksfall, dass die Schulgemeinde und nicht zuletzt auch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger diese Werte erkannt und das Projekt von Anfang an unterstützt haben.

Spannend war für uns die Zusammenarbeit und der Austausch mit der Schulgemeinde, die Auseinandersetzung mit dem anspruchsvollen Gebäude, der Schule als Ganzes und nicht zuletzt, das Entwickeln des komplexen Bauablaufes und der Bautechnik dieses vielfältigen plastischen Gebildes, als zweischalige Betonkonstruktion. Vieles war Neuland und musste erst in der Planung entwickelt werden. Weniges war aus Erfahrung anzuwenden; zu komplex waren hierfür die Verbindungen der beiden Strukturen und die Abhängigkeiten der Bauschritte.

Ich bedanke mich bei der Schulgemeinde für den Mut und das Vertrauen, das sie in dieses Projekt und auch uns gegenüber investiert hat, ohne letzte Gewissheit darüber, was damit auf sie zukommt! Und ich bedanke mich herzlich bei allen, die das Projekt mit riesigem Engagement mitgetragen und schlussendlich zum grossartigen Gelingen geführt haben! Allen voran bei der Schulgemeinde, stellvertretend bei der Baukommission mit ihrem Präsidenten Markus Matthys und der Schulleiterin Dorothee Neuhaus, der Lehrerschaft und der Hauswartung, die es verstanden haben, die Diskussionen und Gedanken mit Weitblick zu öffnen und sie dennoch zielsicher zu den nötigen Entscheiden zu führen.

Ein grosser Dank gilt unseren Mitarbeitern Olivier Levis, Ralph Oswald und Beat Stadelmann, den beiden Bauleitern Alberto de Giorgi und Ricardo Casanova, den Bauingenieuren unter der Leitung von Michael Küttel, denen wir mit unseren Ansprüchen die Arbeit vermutlich oft spannender gestaltet haben als ihnen lieb war, sowie den Haustechnikplanern und natürlich den wichtigsten Beteiligten, den Handwerkern, auf deren Einsatz und Können wir für die Umsetzung angewiesen waren. Deren grosse Leistung bleibt für alle sichtbar und zeigt sich im alltäglichen Gebrauch des neuen Schulhauses.

Den Kindern und Erwachsenen, die das Haus für die nächste Generation in Beschlag nehmen, wünsche ich viel Freude und Erfolg damit!

Toni Wirth, Architekt des Erweiterungsbaus Schulanlage Steinboden



Garderobe Kindergarten

Geleitwort zum Erweiterungsbau

Im August 1980, vor 34 Jahren, wurde der von mir konzipierte und umgesetzte Neubau des Schulhauses Steinboden eingeweiht. Nun, im September 2014, feiert die Schule Eglisau die Einweihung des Erweiterungsbaus des Schulhauses Steinboden. Wenn ich ein Bauprojekt beginne, schaue ich immer auch in die Zukunft und entwickle dann das Projekt gemeinsam mit der Bauherrschaft und Bauführung. Eines meiner Anliegen ist, Räume zu schaffen, die immer mindestens zwei Stunden Sonne am Tag haben, mit offenen Fenstern und Klimakreisläufen. Das wurde auch beim Erweiterungsbau berücksichtigt. Er ist meiner Ansicht nach gut gelungen. Die Land-



schaftsformation um das Schulhaus herum und die bestehende Struktur des Schulhauses wurden berücksichtigt und in der Umsetzung gut und sorgfältig gemacht. Alt und neu wirken auch in den Materialien gut zusammen.

Ich wünsche mir, dass die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerschaft in diesen schönen Räumen mit Freude ihre Augen und Hände nutzen, um mit ihren Farbstiften Wunderbares zu schreiben und zu zeichnen.

Würdigung von Ernst Gisel, Architekt des Schulhauses Steinboden

Bauchronik

Nach Einweihung des Schulhausneubaus «Steinboden» 1980 folgten, was die Schulliegenschaften betrifft, ein paar ruhige Jahre für die Schule Eglisau. In der nachfolgenden Aufzählung sind nur die wichtigsten Ereignisse im Zusammenhang mit den Eglisauer Schulhäusern beschrieben.

1984

Orientierungsschrift Schulbetrieb und Schulanlagen: Basierend auf Erhebungen der Bevölkerungsentwicklung und Schülerzahlen wurden Entwicklungsszenarien bis 2010 aufgezeigt.

1988

Baurechtsvertrag für Bauparzelle Kindergarten Eigenacker.

1989

Kreditbeschluss für Architektur-Wettbewerb Anbau und Sanierung Städtli als Folge aus Orientierungsschrift 1984 (SFR. 80 000).

1990

Baukredit für Kindergarten Eigenacker (SFR. 445 000).
Erneuerung Spielplatz Kindergarten Seglingen (SFR. 36 700).
Baukredit Sportplatzgebäude Schlafapfelbaum (SFR. 355 000).

1991

Projektierungskredit Schulanlage Städtli, Projekt Ponte aus dem Wettbewerb von 1989 (SFR. 485 000).
Kredit für Sanierung Kindergarten Seglingen (SFR. 120 000).
Diverse Studien Erneuerung Oberstufe (SFR. 19 600).

1992

Baukredit Ponte für Schulanlage Städtli (SFR. 17 750 000) wurde an der Urne abgelehnt.

1993

Baukredit an Urnenabstimmung für Anbauten Steinboden, Werkraum, Handarbeitszimmer und Aussengeräte Hauswart (SFR. 1 050 000).
Kredit Erneuerung Schulküche Städtli aus 1953 (SFR. 330 000).
Kredit Verlegung Bibliothek in altes Feuerwehrlokal (SFR. 50 000).
Kredit Verlegung Werkräume Holz und Metall in UG unter

Turnhalle (SFR. 390 000).

Baukredit an Urnenabstimmung für Annexbauten / Gruppenräume
Oberstufenschulhaus (SFR. 4 600 000).

1996

Baukredit an Urnenabstimmung für neuen Zwischenbau Oberstufe mit
neuen Garderoben und Aula (SFR. 3 040 000).

Kredit Sanierung Heizung Schulanlage Städtli (SFR. 208 000 / Budget
SFR. 170 000).



2000

Projektierungskredit Erweiterung Schulanlage Städtli (SFR. 180 000).

Baukredit an Urnenabstimmung für Erweiterung Schulanlage Städtli, «haus
der bildung und begegnung» und Primarschule Städtli (SFR. 4 550 000).

Kredit Sanierung Fassade, teilweise Dächer und Aussenbeleuchtung
Steinboden (SFR. 607 000).

2004

Kredit Treppensanierung Primarschule Städtli (SFR. 160 000).

2006

Kredit Fenstererneuerung Primarschule Städtli (SFR. 160 000).

2008

Bevölkerungsstudie über zu erwartende Schülerzahlen mit Horizont bis 2020 (Stierli und Partner).

2010

Bedarfseingabe für Schulraumerweiterung an den Kanton.
Kredit für Architekturwettbewerb (SFR. 130 000).

2011

Projektierungskredit Erweiterung Schulanlage Steinboden (SFR. 390 000).

2012

Baukredit an Urnenabstimmung für Erweiterung Schulanlage Steinboden inkl. 3 Kindergärten (SFR. 6 955 000).
Landerwerb für Aussenanlagen der drei neuen Kindergärten im Steinboden (SFR. 212 250).

2013

Spatenstich Erweiterungsbau.
Baukredit an Urnenabstimmung für neue Holzschnitzelheizung Schulanlage Steinboden (SFR. 1 100 000).
Aufrichtefest im neuen Lehrerzimmer.

2014

Offizielle Einweihung Erweiterungsbau Steinboden.

Hans-Ruedi Leuenberger, Mitglied der Baukommission und der Schulpflege

Bauherrschaft und Behörden

Bauherrschaft

Schulgemeinde Eglisau

Baukommission

Markus Matthys (Präsident), Hans-Ruedi Leuenberger; Schulpflege

Dorothee Neuhaus; Schulleitung

Markus Bleiker, Erica Calonder; Lehrerschaft

Werner und Monika Egger; Hauswartung

Mary Faoro; Schulverwaltung



Schulpflege Eglisau

Marianne Fröhlich (Präsidentin), Hans-Ruedi Leuenberger,

Markus Matthys, Regula Peter, Margrith Waiblinger, Andrea Wenk,

Simone Wickli

Beratung und Controlling

Ernst Gisel; Architekt des ursprünglichen Schulhauses Steinboden

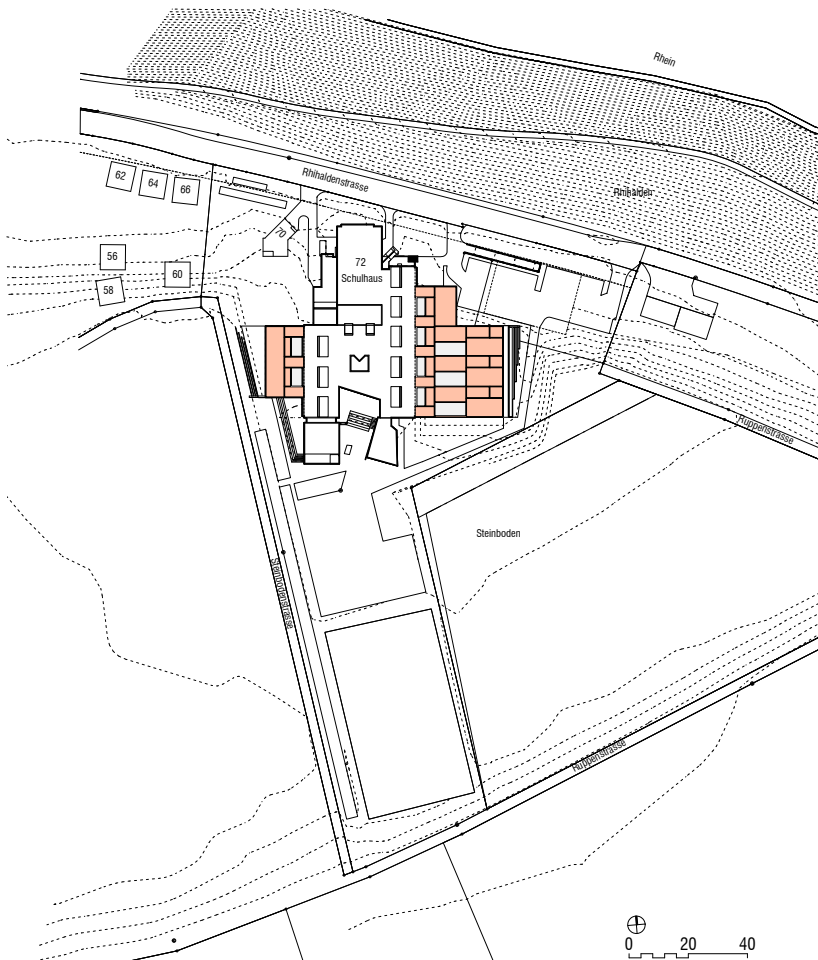
Urs Beat Meyer; Meyer Stegemann, Ebnetstrasse 65, 8200 Schaffhausen

Bauprojekt und Ausführung

Planerteam

Toni Wirth und Silke Hopf Wirth; Architekten. Olivier Levis, Ralph Oswald, Beat Stadelmann; verantwortliche Mitarbeiter. Hopf & Wirth Architekten ETH HTL SIA, Rychenbergstrasse 2, 8400 Winterthur

Alberto De Giorgi, Ricardo Casanova, Bauleitung; Thomet Bauleitungen Planungen AG, Verenagasse 7, 8302 Kloten



Michael Küttel, Jürg Wichser, Bauingenieure; Schneulin + Küttel AG,
Bahnstrasse 41, 8400 Winterthur

Rolf Mielebacher, Haustechnik; Martin Rüeegsegger, Wärmeverteilung;
Roland Roth, Wärmeerzeugung; Dominik Schlauri, Lüftung; Andreas
Bekas, Elektro / Koordination; Beat Riedweg, Sanitär; Amstein + Walther
AG, Andreasstrasse 11, 8050 Zürich

Christoph Keller, Bauphysik; BWS Bauphysik AG, Hard 4, 8408 Winterthur

Thomas Steinmann, Landschaftsarchitekt; Steinmann Landschaftsarchi-
tektur, Am Iberghang 15a, 8405 Winterthur

Unternehmer

Elektrische Installationen: EKZ Eltop, Deisrütistrasse 12, 8472 Seuzach

Geometer / Vermessung: Calörtscher Hirner CH Ingenieure,
Wasterkingerweg, 8193 Eglisau

Network & IT: Swisscom (Schweiz) AG, Binzring 17, 8021 Zürich

Feuersicherheit: Ludwig Oesch, Dorfstrasse 115, 8424 Embrach

Bestandesaufnahme Kanalisation: MÖKAH AG, Oberwilerstrasse 14,
8444 Henggart

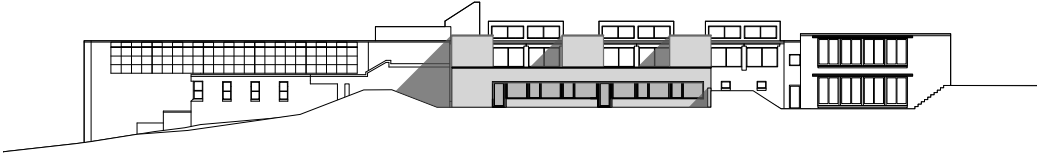
Verlegung Wasserleitungen: Zasag AG, Schaffhauserstrasse 37,
8193 Eglisau

Baugrubenaushub: Toggenburger AG, Schlossackerstrasse 20,
8404 Winterthur

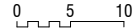
Baumeisterarbeiten: Leonhard Weiss Bau AG, Allmendstrasse 5,
8105 Regensdorf

Holz- / Metallfenster: René Schweizer AG, Mailandstrasse 41, 4053 Basel

Aussentüren aus Metall: Fehr Metallbau AG, Solistrasse 37 / 39, 8180 Bülach



- | | |
|------------------------|----------------------|
| 5 Kindergarten | 17 Schulsozialarbeit |
| 6 Grossgruppenraum | 18 Werkraum |
| 7 Garderobe | 19 Raum für |
| 8 Hofzimmer | Mehrfachnutzung |
| 9 Therapieraum / DAZ / | 20 Lift |
| Sonderpädagogik | 21 Garderoben Turnen |
| 10 Lehrpersonenbereich | Lehrpersonen |
| 11 Besprechungszimmer | 22 Garderobe Turnen |
| 12 Archiv | Schüler |
| 13 Saal | 23 Sportgeräte |
| 14 Bühne | 24 Küche |
| 15 Foyer | 25 Lichthof |
| 16 Tagesbetreuung | |



Neubau
 Umbau

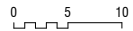


Erdgeschoss

Oben: Gebäudeansicht Westseite



- 13 Saal
- 14 Bühne
- 20 Lift
- 26 Gruppenraum
- 27 Klassenzimmer
- 28 Bibliothek
- 29 Handarbeitsraum
- 30 Pausenplatz



- Neubau
- Umbau



Obergeschoss

Brandschutzfenster: R&G Metallbau AG, Bergwiesenstrasse 2, 8548 Ellikon an der Thur

Flachdacharbeiten: Abdichtungsbau Durrer GmbH, Urdorferstrasse 59, 8953 Dietikon

Kittfugen Umbau: TipTop Fugen GmbH, Lerzenstrasse 17, 8953 Dietikon

Kittfugen Neubau: Fubotech AG, Geerenstrasse 13, 604 Volketswil



Deckendämmung Kriechkeller: Ohno GmbH, Gütschstrasse 51, 8122 Binz

Sonnenschutz: Christen Rolladen AG, Industriestrasse, 8157 Dielsdorf

Elektroinstallationen: Alpiq InTec Ost AG, Oberfeldstrasse 26, 8302 Kloten

Wärmeerzeugung «H»: Schmid AG energy solutions, Hörnlistrasse 12, 8360 Eschlikon

Wärmeverteilung: Neukom Installationen AG, Lachewäg 2, 8197 Rafz

Sanitäranlagen: Alpiq InTec Ost AG, Frauenfelderstrasse 21a,
8404 Winterthur

Natursteintröge: NAKU Steinhandel AG, Diessenhofenstrasse 39, 8254
Basadingen

Personenaufzug: Schindler Aufzüge AG, Südstrasse 5, 8952 Schlieren

Gipserarbeiten: SEA Gipser GmbH, Winkelstrasse 1, 8193 Eglisau

Boden und Platten aus Naturstein, Wandbeläge aus Platten: Felix Meli AG,
Hofstrasse 17, 8181 Höri

Innentüren aus Holz «BS»: Jos Berchtold AG, Nagelwiesenstrasse 2,
8049 Zürich

Türen «N»: Hartmann AG, Tössriederenstrasse 29, 8193 Eglisau

Wandschränke, Küchen: Graf Gebrüder Schreinerei AG, Burgstrasse 2,
8193 Eglisau

Schreinerarbeiten, Innere Verglasungen: Hartmann AG,
Tössriederenstrasse 29, 8193 Eglisau

Unterlagsböden: Steinit AG, Thurgauerstrasse 68, 8050 Zürich

Deckenbekleidungen «BS»: bbf Weber AG, Udermühlstrasse 20,
8320 Fehraltorf

Deckenbekleidungen «N»: Hartmann AG, Tössriederenstrasse 29,
8193 Eglisau

Bodenbeläge aus Holz: Theo Graf, Brüelgass 39, 8197 Rafz

Malerarbeiten: Lee Painter AG, Mettlenstrasse 7, 8193 Eglisau



Freier Raumbezug der Möblierung ermöglicht lebendige Nutzung

Baureinigung: gammaRenax AG, Ringstrasse 15, 8600 Dübendorf

Gärtnerarbeiten: Gartenbau Genossenschaft Zürich, Im Holzerhurd 56,
8046 Zürich

Bauvisiere: Sivag AG, Weinfelderstrasse 21, 8560 Märstetten

Planplots: Truninger Plot AG, Technikumstrasse 79, 8400 Winterthur

Baureklame: Grafitec AG, Europastrasse 15,
8152 Glattbrugg

Spezialversicherungen: Die Mobiliar,
Kasernenstrasse 11, 8180 Bülach

Mobiliar Lehrerzimmer, Unterrichtszimmer,
Kindergärten: EMBRU-Werke AG,
Rapperswilerstrasse 33, 8630 Rüti ZH

Vorhänge Neubau: Diener Kaspar
Inneneinrichtungen GmbH, Obertor 9,
8400 Winterthur

Mobiliar Kindergärten: Flück Werke AG,
Hauptstrasse 302, 3855 Brienz

Sonnenschirme: Glatz AG, Neuhofstrasse 12,
8503 Frauenfeld

Folienbeschriftung Türe: Grafitec AG,
Europastrasse 15, 8152 Glattbrugg

Beschriftung Eingang: Glaeser Wogg AG,
Im Grund 16, 5405 Dättwil

Wandtafel: Huniker AG Thalwil,
Tischenloostrasse 75, 8800 Thalwil



Herausgeberin: Schule Eglisau, Obergass 61, 8193 Eglisau

Fotos: Daria Frick, Turbinenstrasse 31, 8005 Zürich

Druck: OS Druck, Zürcherstrasse 1, 8193 Eglisau

Eglisau, September 2014



